



SP INFO 2014

Heinz Held, Martin Berchtold, Tobias Leuthard, Marianne Schmid-Brem, Regula Kuhn-Somm, Markus Schumacher (v.l.n.r.)

Aus dem Vorstand

JA ZUM ZUKUNFTSRAUM: DIE SP IST REFERENDUMSFÄHIG!

Mit dem Referendum zum Zukunftsraum Aarau hat die SP Küttigen-Rombach bewiesen, dass sie referendumsfähig ist. Sie konnte eine breite Bevölkerungsschicht ansprechen, welche die Region aktiv mitgestalten und in die Zukunft führen möchte.

Am 4. Dezember 2013 hat Küttigen an der Gemeindeversammlung die Teilnahme am Projekt Zukunftsraum Aarau mit 110 gegen 86 Stimmen abgelehnt. Die Kosten für die Teilnahme hätten Fr. 13 000 betragen. Die SP (mit Hilfe der CVP) ergriff gegen diesen Entscheid das Referendum. Am 18. Mai 2014 wurde an der Urne darüber abgestimmt: Mit 1400 Ja (56%) gegen 1064 Nein wurde das Referendum angenommen. Im Abstimmungskampf wurde v.a. das «Schreckgespenst Fusion» immer wieder sehr emotional thematisiert. In Wirklichkeit geht es beim Zukunftsraum Aarau um Abklärungen zu zwei Fragen: «Verstärkte Kooperation» oder «Fusion».

«Ich fand das Ganze sehr professionell, klar, sympathisch... viel, viel Arbeit steckt dahinter und ich bin froh, dass es Menschen in unserer Gemeinde gibt, die diese Ressourcen haben und zur Verfügung stellen.» (Frau, 45, Rombach)

Die politische Debatte ist ein wichtiger Bestandteil des demokratischen Zusammenlebens. Sachthe-

men sollen und dürfen kontrovers diskutiert werden. Das Referendum hat dies einer breiten Bevölkerungsschicht ermöglicht. In Küttigen ist schon lange kein Referendum mehr ergriffen worden; die politische Debatte über die Gemeindeversammlung hinaus schien vergessen. Entsprechend heftig waren einige Reaktionen. So wurde das Referendum beinahe als Verrat an Küttigen interpretiert. Es ist der SP jedoch gelungen, eine sachliche Diskussion anzustossen – das Resultat gibt uns recht.

«Der grosse Einsatz hat sich gelohnt und die faire und gute Kampagnenführung letztendlich für euch ausbezahlt.» (Mann, 50)

«Das ist genial!! Danke für euren Mut, ohne euch wäre die Kampagne nicht zu Stande gekommen. Nun ist uns wieder wohler im schönen Küttigen!» (Ehepaar, 50, Küttigen)

Auch in Küttigen ist der gesellschaftliche Wandel spürbar. Das einstige Bauerndorf hat sich zu einer Agglomerationsgemeinde gewandelt. Grosse Teile der Bevölkerung verstehen sich als Teil der Region Aarau und in ihrem Alltag sind sie über das Dorf hinaus orientiert. Ihnen ist die Region ebenso wichtig wie das Quartier, in dem sie wohnen.

Fortsetzung auf Seite 2

AUSBLICK AUF DIE NEUE LEGISL

Fortsetzung von Seite 1

«Bin sehr überrascht ob dieser Deutlichkeit der Annahme.» (Mann, 65, Küttigen)

Der SP Küttigen-Rombach stellen sich nach dieser Erfahrung einige aktuelle Fragen: Passen unsere politischen Partizipationsgefässe noch zu dieser veränderten Situation? Ist es nicht Zeit, über die Parteien hinweg, neue Formen politischer Beteiligung zu suchen?

Die aktuelle Form der Gemeindeversammlung vermag nur noch wenige anzusprechen. Wir wollen vorausdenken, neue Wege diskutieren und damit die Zukunft von Küttigen als Teil der Region Aarau mitgestalten!

«Das isch aber guet! Somit könnte man doch die Gemeindeversammlungen auch gleich auf ein neues Niveau bringen. Merci...» (Mann, 50, Küttigen)

Das Zusammenleben in der Gemeinde und der Region braucht die Beteiligung möglichst vieler Einwohnerinnen und Einwohner, über die Partei- und Ideologiegrenzen hinweg. Demokratie bedeutet gemeinsam nach Lösungen ringen um die Zukunft zu gestalten.

«Jetzt kann es losgehen und ich wünsche mir eine gute, erfreuliche und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Zukunftsraum Aarau.» (Frau, 45, Küttigen)

«Für Ihr grosses Engagement zum Zukunftsraum möchte ich mich bei Ihnen und Ihren guten Helferinnen und Helfern herzlich bedanken und ich wünsche Ihnen viel Helles in der kommenden Zeit.» (Mann, 70, Rombach)

Der Vorstand der SP Küttigen-Rombach wird die weitere Entwicklung im Projekt Zukunftsraum Aarau aufmerksam verfolgen.

Der Vorstand



Durch den personellen Wechsel von Max Wehrli zu Raymond Hunziker präsentiert sich der Gemeinderat in der neuen Legislatur in leicht geänderter Zusammensetzung, wobei bei der Ressortzuteilung nur kleine Veränderungen zu verzeichnen sind. Nach gelungener Einarbeitungszeit beschäftigt sich das Gremium zurzeit mit der Erarbeitung der Entwicklungsthemen der kommenden Jahre. Dabei stützt sich der Gemeinderat auf das Gemeindeentwicklungskonzept, bestehend aus Leitsätzen und einer Massnahmenplanung, welche überarbeitet und weiterentwickelt werden.

Als Gemeinderat bin ich grundsätzlich der Gesamtbevölkerung und dem Gremium verpflichtet. Natürlich bringe ich dabei meine persönlichen Ziele und Ideen ein, wie ich das auch in der Strategiearbeit unserer Partei und des Vorstandes tue, was dazu führt, dass sich meine persönlichen Ziele in den strategischen Zielen unserer Ortssektion gut abbilden (vgl. Kasten rechts). Nachfolgend ein Überblick über wichtige laufende und anstehende Entwicklungsprojekte:

Soziales – Tagesstrukturen, Altersleitbild, Jugendarbeit

Dem Gemeinderat ist es grundsätzlich ein Anliegen, der Gesamtbevölkerung gute Rahmenbedingungen zu bieten, wobei projektorientiert Schwerpunkte gesetzt werden. Dabei steht zum einen der Aufbau von schulergänzenden Tagesstrukturen im Zentrum, wobei bereits ausgereifte konzeptionelle Grundlagen bestehen und ein Start zum Jahresbeginn 2016 geplant ist. Zum anderen ist eine Weiterentwicklung bzw. eine Neuauflage des Altersleitbildes geplant. Dies erfolgt, nachdem das erste



ATURPERIODE 2014–2017



Ritzler: Ehemals eine Deponie, heute eine Sportanlage – ein zentrales Entwicklungsgebiet unseres Dorfes.

Leitbild mehrheitlich umgesetzt werden konnte. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung der Jugendarbeit, welche seit dem vergangenen Sommer das alte Gemeindehaus aktiv und selbstständig nutzt. So ist zurzeit geplant, die Scheune zu einem Mehrzweckraum umzufunktionieren, welcher auch weiteren Einwohnerinnen und Einwohnern offen steht.

Umwelt – Deponie im Ritzler, Multisammelstelle, Label Energiestadt

Im Umweltbereich stehen die Sanierung der Schiessanlage, welche für das kommende Jahr geplant ist, sowie die Sanierung der ehemaligen Deponie im Ritzler im Vordergrund. Seit bald zwei Jahren werden die notwendigen Grundlagen erstellt, um allfällige Sanierungsmassnahmen zu definieren. Im kommenden Herbst sollten die Abklärungen beendet sein, sodass sich sachgerecht beurteilen lässt, welche Massnahmen notwendig sind. Eine besondere Herausforderung liegt darin, das Areal so zu sanieren, dass es weiterhin vom Fussballclub genutzt werden kann. Zudem muss das marode FC-Gebäude, das aufgrund der Bodenabsenkungen auseinanderzuberechnen droht, durch einen Neubau ausserhalb des Deponiekörpers ersetzt

werden. Weitere wichtige Entwicklungsthemen sind die Neuorganisation der Multisammelstelle und eine allfällige Rezertifizierung des Labels Energiestadt. Dabei ist seitens der Energie- und Umweltkommission geplant, die Erkenntnisse aus dem Rezertifizierungsprozess dazu zu nutzen, dem Gemeinderat ein neues energiepolitisches Programm zu unterbreiten.

Infrastrukturprojekte – Sanierung und Erweiterung Werkhof-Feuerwehrgebäude, Schulbauten, Hauptstrasse

Bereits im Dezember wird der Gemeinderat einen Antrag für einen Verpflichtungskredit für die Sanierung und Erweiterung des Werkhof-Feuerwehrgebäudes präsentieren. Nach der Fertigstellung des neuen Schulhauses sowie der zurzeit laufenden Sanierung und Umnutzung des Türmlischulhauses zu einem Mehrfachkindergarten wird die Neu- bzw. Umgestaltung des Schulareals Dorf im Sommer 2015 mehrheitlich abgeschlossen sein, wobei die Innensanierung des Turnhallenschulhauses noch aussteht. In der kommenden Legislatur wird der Fokus bei den Schulbauten mehrheitlich bei der Schulanlage auf Stock liegen. Dabei stehen der Neubau eines Mehrfachkindergartens sowie die Sanierung der Schulküche und der Turnhallen im Zentrum. Das Thema Turnhallen ist ein Dauerbrenner in unserer Gemeinde. Gegenwärtig laufen verschiedene Studien, welche dem Gemeinderat Grundlagen liefern sollen, um im kommenden Herbst eine Strategie für Sanierungs- und allenfalls

Neubauprojekte zu formulieren. Erschwerend für die Schulraumplanung ist der Fakt, dass Küttigen nach wie vor eine Wachstumsgemeinde ist. Dies wird sich auch in den folgenden Jahren zeigen, wenn die Neubauprojekte auf dem Hauenstein-Areal spruchreif werden.

Nachdem die Gemeinde die Hauptstrasse per 1. April vom Kanton übernommen hat, wird sich der Gemeinderat in den kommenden Jahren mit der Frage beschäftigen müssen, ob und wie diese umgestaltet werden soll. Dazu werden in einem ersten Schritt konzeptionelle Grundlagen erstellt.

Raumplanung

Im Bereich der Raumplanung können die Stimmbürger/-innen bereits an der Sommergemeindeversammlung im kommenden Jahr über die revidierten Vorlagen zur Nutzungsplanung Siedlung (Bauordnung und Zonenplan) und zur Nutzungsplanung Kulturland entscheiden.

Externe Zusammenarbeit

Nach dem erfolgreichen Referendum ist Küttigen nun ebenfalls Teil des Projekts Zukunftsraum Aarau. Es ist geplant, bis Ende nächsten Jahres unter Begleitung der Uni Bern im Rahmen der so genannten Prüfungsphase des Projekts Vorschläge auszuarbeiten, wie die Zusammenarbeit unter den beteiligten Gemeinden gestaltet werden soll.

Tobias Leuthard

Dafür macht sich die SP Küttigen-Rombach stark:

STRATEGISCHE ZIELE

Im vergangenen Jahr setzte sich der Vorstand der SP intensiv mit der Frage, welche strategischen Zielsetzungen in den kommenden Jahren verfolgt werden sollen. Dabei entstand ein Grundsatzpapier mit sechs Schwerpunkten.

- **JA zu Küttigen-Rombach, JA zu Aarau, JA zur Region**
- **JA zu neuen Formen der Mitbestimmung**
- **JA zur Integration aller**
- **JA zum nachhaltigen Wachstum; JA zur Energiewende**

- **JA zu neuen Wohnformen**
- **JA zu einer zukunftsweisenden Aufgabenplanung**

Im vergangenen Jahr wurde das Papier an dieser Stelle publiziert. Auf der Webseite unserer Partei www.sp-kuettigen.ch sind Ausführungen darüber einsehbar.

Da die politische Aktualität – das Referendum und die erfolgreiche Abstimmung zum Zukunftsraum Aarau – eine andere Priorität setzte, nimmt der Vorstand die Strategiearbeit aktuell wieder auf.

SOZIALDEMOKRATIE BEDEUTET MIR HEIMAT



Seit dem 21. Juni präsidiere ich zusammen mit Cédric Wermuth die Kantonalpartei. Wir besuchten in den Wochen vor unserer Wahl viele Sektionen und durften Freud und Leid unserer Basis entgegennehmen. Mit der Sektion Küttigen-Rombach verbindet mich schon längere Zeit eine persönliche und spannende Zusammenarbeit. Daher ist es mir eine grosse Freude diesen Gastbeitrag zu schreiben.

Zu Küttigen-Rombach habe ich nicht nur eine politische Beziehung, sondern auch eine sehr persönliche. Ich verbrachte meine ersten Lebensjahre im Tannengut in Rombach. Später dann, als wir ins Fricktal zogen, blieben Küttigen-Rombach und Aarau sehr wichtig für meine Familie: Schwimmbadbesuche in Küttigen, Einkauf in Aarau, regelmässige Treffen mit ehemaligen Nachbarn... Noch heute überkommt mich ein wohliges Gefühl, wenn ich nach dem Benken oder der Staffelegg Richtung Aarau fahre.

Neben Familie und Beruf nimmt die Politik einen sehr wichtigen Teil in meinem Leben ein. Ich bin eine überzeugte Sozialdemokratin und zitiere gern Alt-Bundesrätin Ruth Dreifuss, die einmal sagte: «Sozialde-

mokratische Politik ist die Leidenschaft für das alltägliche und konkrete Leben. Oder genauer: sie ist das Bedürfnis, diesen Alltag jedem einzelnen Menschen, und insbesondere den schwächsten Mitgliedern, zu erleichtern.» Mit grosser Motivation, oder eben Leidenschaft, engagiere ich mich auf kantonaler Ebene (neben meinem präsidialen Amt bin ich noch Grossrätin) für die SP. Die Sozialdemokratie bedeutet mir ein Stück Heimat.

Den Einsatz für sozialen Ausgleich, Chancengleichheit und Ökologie setzt die SP ins Zentrum ihrer politischen Arbeit. Durch den neoliberalen Angriff, der vor ca. 20 Jahren begonnen hat, sind wir sehr gefordert: Steuersenkungen, vor allem bei Unternehmen – drohende Defizite – Sparpakete, insbesondere in den Bereichen Soziales, Bildung und Gesundheit. Und das alles auch im Aargau! «SPAARGAU», so überschriebte die Aargauer Zeitung am 2. Juli die Berichterstattung über die erste grossrätliche Beratung des Sparpakets.

Warum aber wehren wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten uns so vehement gegen diesen Sparwahn?

Für die Verfechter von freien Märkten und Sparprogrammen hat der Schuldenabbau oberste Priorität – koste es, was es wolle. Sie blenden aus, mit welchen gesundheitlichen und ökonomischen Folgen ihre Empfehlung verbunden ist. Das erachten wir als grossen und fatalen Fehler und sind der Meinung, dass ein starkes und soziales Sicherungsnetz aufrechterhalten werden muss, selbst wenn dadurch das Wirtschaftswachstum behindert werden könnte. Wir sind aber überzeugt, dass man mit einer klugen politischen Strategie das Wachstum ankurbeln kann, ohne dass Menschen in soziale und finanzielle Not geraten. Das heisst: Investitionen im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsbereich entfalten zusätzlich zu ihrem langfristigen Nutzen auch Wachstumsförderung. Um beides zu erreichen muss der Staat bereit sein, in die öffentlichen Aufgaben zu investieren.

Wenn wir nämlich unseren Kindern einst von Wirtschaftskrisen erzählen, werden sie unser Handeln nicht anhand von Wachstumsraten und Defizitabbau beurteilen, sondern danach, wie gut wir für die schwächsten Mitglieder der Gesellschaft gesorgt haben, und danach, ob wir uns um die wichtigsten Grundlagen einer funktionierenden Gemeinschaft gekümmert haben: um die Gesundheit, das Wohnen, die Arbeit und die Bildung.

Abschliessend zitiere ich gerne nochmals Ruth Dreifuss. Sie sagt: «Meine Haltung ist eine von sozialdemokratischem Gedanken- gut geprägte Moral des Ausgleichs. Ich fühle mich dem Zerbrechlichen immer mehr verpflichtet als allem anderen. Moral hat für mich mit Menschenwürde, Menschenrechten und Frieden zu tun. Menschen dürfen niemals zur Sache entwürdigt werden.»

In diesem Sinn wünsche ich der Sektion Küttigen-Rombach viel Erfolg, Durchhalte- wille und Freude. Ich danke Euch ganz herzlich für Euren Einsatz für eine soziale und solidarische Gesellschaft.

Abstimmung vom 28. September 2014:

JA – FÜR DIE ÖFFENTLICHE KRANKENKASSE
JA – FÜR DIE OFFENLEGUNG DER PARTEIFINANZIERUNG



Sozialdemokratische Partei
Küttigen-Rombach

www.sp-kuettigen.ch